

Das Asylverfahren als Verbundsaufgabe

- «Erste Asylbewerber in Aarburg eingezogen – Protestgrillieren geht weiter»
- «Fackelzug: Bettwiler demonstrieren gegen geplante Asylunterkunft»
- «Warum Hochuli zum vorgesehenen Asylzentrum im ‹Jägerstübli› schweigt» ...

LILIAN STUDER,
FRAKTIONSPRÄSIDENTIN EVP

An solche Schlagzeilen haben wir uns längst gewöhnt... «Es fehlt an Infos, am Konzept, an der Kommunikation.» Diese Vorwürfe wurden schon mehrmals an die Aargauer Regierung adressiert. Ich kann diese nachvollziehen, anerkenne aber die schwierige Situation, in der sich die Regierung befindet. Wir von der EVP Aargau sind allerdings irritiert von der Respektlosigkeit diverser Aktionen und Äusserungen gegenüber Asylbewerbern. Zudem ist die Verweigerung zur konstruktiven Diskussion kein Mittel, eine Lösung zu finden. Mühe macht mir auch die Haltung der Medien, die diesen ablehnenden Bewegungen noch mehr Auftrieb verleihen.

Schweizweit werden die Anträge auf Asyl auch dieses Jahr eher zulaufend abnehmen. Bereits Ende 2014 fehlten dem Kanton etwa 300 Unterbringungsplätze. Ein Miteinander ist daher mehr denn je nötig. Im Sommer letzten Jahres wurde in erster Beratung die *Teilrevision des Sozial- und Präventionsgesetzes für Massnahmen zur Sicherstellung genügender Asylunterkünfte* verabschiedet. Mit der neuen Regelung sollen alle Gemeinden verpflichtet werden, vorläufig aufgenommene Flüchtlinge unterzubringen. Die kantonalen Unterkünfte sollen 100–150 Personen aufnehmen können, deren Verfahren noch läuft oder die vor der Ausreise stehen. Den dafür notwendigen Betrieb stellt der Kanton vollumfänglich sicher.



© Joel Büchli

Die Beispiele in Suhr und Zofingen zeigen, dass Gesprächsbereitschaft und Wille von Gemeinden und Kanton da sind, Bedingungen geklärt werden können und ein guter Betrieb von Asylzentren möglich sein kann. Nicht wegzudenken sind aber auch Aktivitäten von Organisationen wie dem Netzwerk Asyl oder den Landeskirchen, die auf Grund ihrer nicht-staatlichen Stellung eine andere Einflussmöglichkeit auf Asylbewerber oder auf Befürchtungen des Volkes haben können.

Meine grundsätzliche Haltung ist folgende:

1. **Die humanitäre Tradition des Asylrechts in der Schweiz ist von Wichtigkeit.** Den Betroffenen soll ein menschenwürdiges

Asylverfahren zugestanden und unbegleiteten minderjährigen Asylbewerbern ein besonderer Schutz gewährt werden.

2. Es braucht **schnelle und korrekte Asylverfahren.** Obwohl es Aufgabe des Bundes ist, sollen und können Kantone und Gemeinden den Alltag der betroffenen Menschen gestalten helfen. Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen ist sinnvoll.
3. **Die Bewältigung der Asylproblematik ist eine Verbundsaufgabe, die alle Ebenen angeht.**
4. **Bei renitenten und straffälligen Asylbewerbern braucht es ein hartes Durchgreifen.** Dass der Bund insbesondere für deren Unterbringung zuständig ist, macht Sinn.

EDITORIAL

Gibt es richtige oder falsche Flüchtlinge?



Glaubt man einigen Politikern, dann sind alle Flüchtlinge in der Schweiz falsche Flüchtlinge und müssen

sofort ausgewiesen werden. «Sie konnten es sich leisten, nach Europa zu flüchten und können also nicht arm sein.» Die wirklich Armen seien noch immer zu Hause. Versetzen Sie sich aber einmal in die Lage eines Flüchtlings. Würden Sie Ihr Zuhause, Ihre Familie, Ihre gewohnte Umgebung einfach so verlassen und zu Fuss oder mit einem Schlepper nach Europa aufbrechen – und das im Wissen, auf dem Weg möglicherweise zu sterben? Nein, ohne Not tun Sie das gewiss nicht.

Urs Plüss, Grossrat

Parolen – Abstimmung vom 8. März 2015

- **JA** zur Initiative «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen»
- **NEIN** zur Initiative «Energie statt Mehrwertsteuer»
- **JA** zur Aargauischen Volksinitiative «zum Schutz von Menschen, Tieren und Umwelt vor privaten Feuerwerken»
- **JA** zum Gesetz «über die Umsetzung der Leistungsanalyse»

Jonny Fuchs ist *jevp-Regionalkoordinator Aargau



Jonny Fuchs ist 19 Jahre alt und wohnt in Frick. Seit Kurzem ist er neuer Regionalkoordinator der *jevp Aargau.

Die Junge Evangelische Volkspartei (*jevp) ist schweizweit als Verein organisiert und hat kantonal keine eigenen Vereinsstrukturen. Deshalb wird die Parteilarbeit in den Regionen von Regionalkoordinatoren geführt. Im Aargau gibt es zur Unterstützung von Jonny Fuchs ein Koordinationsteam, in dem sein Vorgänger Oliver Maurer sowie (wie bisher) Christian Minder dabei sind. Aktuell halten sie auch Ausschau nach einer möglichen Erweiterung.

Zu den Aufgaben des Regionalkoordinators gehören das Organisieren von Parteialläsen wie Politstamm oder Grillplausch, das Beantworten oder Weiterleiten von Anfragen anderer Parteien, Jugendverbänden und Behörden sowie das Koordinieren von öffentlichen Auftritten an Podiumsdiskussionen oder in den Medien, die jeweils – insbesondere vor den Wahlen – mit anderen Jungparteien zusammen organisiert werden.

Wechsel im Einwohnerrat Aarau

Nach neun Jahren Politik im Einwohnerrat hat Therese Dietiker-Brunner ihren Rücktritt per Ende 2014 erklärt. Ihr Mandat übernimmt Matthias Keller. Der neu Gewählte ist verheiratet und schliesst demnächst sein Studium zum Holzbauingenieur ab. Viel Freude und Erfolg in der Gemeindepolitik!

LEIDIGES UND ERFREULICHES

LILIAN STUDER,
FRAKTIONSPRÄSIDENTIN

Drei Grossratssitzungen waren geprägt von den Beratungen zur Leistungsanalyse und zum Budget (siehe Text auf Seite 4). Einige Umsetzungen z. B. im Bildungsbereich konnten in dieser Debatte u.a. auch mit unserer Unterstützung abgeschwächt werden. In der Schlussabstimmung wurde aufgrund des erreichten Sparbeitrags die durchschnittliche prozentuale Erhöhung der Löhne auf 1% festgelegt. Dafür votierte auch **Roland Bialek** im Namen der EVP-Fraktion.

Eine kantonale Gesetzgebung für eine bedarfsgerechte familienergänzende Kinderbetreuung bleibt im Aargau ein trauriges Kapitel. Wiederum schaffte es eine unheilige Allianz, die nun mit minimalsten Vorgaben vorgelegte Vorlage «abzuschmettern». Auch wenn **Lilian Studer** im Namen der EVP-Fraktion diese nicht rühmte, stellte sie sich im Votum klar dahinter: «Diese rudimentäre Vorlage ist nun politisch möglich. Umso

wichtiger erscheint uns daher, diese zu unterstützen, um wenigstens einen Schritt voranzukommen.»

In erster Lesung ist die Seelsorgetätigkeit im Spital mit dem Widerspruchsprinzip gesetzlich wieder verankert. Aufgrund einer Revision des Gesundheitsgesetzes wurde diese unbemerkt «hinausgekippt». Somit gilt heute das ausdrückliche Verlangen der Patienten, Besuche von Gemeindegemeinsorgen(-seelsorgerinnen) zu empfangen. **Roland Bialek** hatte sich mit Unterstützung von weiteren Grossräten aus diversen Parteien diesem Anliegen via Vorstoss angenommen.

Die Geschäftsleitung der Aargauischen Kantonalbank soll nach der ersten Lesung «nur» noch den doppelten Lohn eines Regierungsrats erhalten. **Roland Frauchiger** versuchte aufgrund möglicher Schwierigkeiten noch einen Vermittlungsantrag zu stellen, der aber nicht unterstützt wurde. Klar votierte **Urs Plüss** gegen einen Prüfungsantrag für eine Privatisierung. Dieser im Rat geäußerte

Wunsch bekam keine Unterstützung.

Im Aargau soll eine Einsatzleitung Sanität für ausserordentliche Lagen und für Grossereignisse eingeführt werden. Eine solche gewährleisten bereits Polizei und Feuerwehr. **Lilian Studer** votierte für die EVP, dass jeder und jede Betroffene bei derartigen Ereignissen froh sei um einen kompetenten und klar koordinierten Verlauf der Einsatzkräfte.

- Vorstösse wurden eingereicht von
- Lilian Studer: *Interpellationen betreffend Situation der Palliative Care im Aargau, ambulanten Angeboten im Behindertenbereich, Situation der unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber (UMA) sowie Massnahmen gegen den Menschenhandel*
 - EVP mit BDP und glp: *Interpellation betreffend Optimierungen an den Familiengerichten*
 - Esther Gebhard: *Postulat betreffend Überprüfung der Schulleistungspensen an der Volksschule* 🌟

MONSTERDEBATTE ZUR ENERGIESTRATEGIE 2050

Die Wintersession stand ganz im Zeichen der Energiepolitik. Die einwöchige Debatte kostete viel Kraft und Energie. Themen wie die Erbschaftssteuerreform oder die Familieninitiative kamen dabei zu kurz. Die EVP CH berichtet:

MAJA INGOLD,
MARIANNE STREIFF,
JEAN-DANIEL ROTH

Die Debatte zur Energiestrategie 2050 war das vorherrschende Thema in der letzten Wintersession. Schon im Sessionsprogramm nahm das Geschäft einen rekordverdächtig breiten Raum ein. Während 18 Stunden hat der Nationalrat über die Energiestrategie des Bundesrates debattiert. Die Mehrheit des Nationalrates war sich einig, dass der Energiekonsum pro Kopf etappenweise gesenkt werden müsse. Dies soll hauptsächlich durch eine Steigerung der Energieeffizienz geschehen. Aber auch die Produktion von erneuerbaren

Energien soll durch die KEV (kostendeckende Einspeisevergütung) gefördert werden. Dieses Instrument soll reformiert und der Kreis der Begünstigten erweitert werden. Der Bau von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien in geschützten Landschaften von nationaler Bedeutung soll in Zukunft erleichtert werden. Der Bundesrat kann selbst kleine Anlagen bewilligen, wenn sie «einen zentralen Beitrag an die Ausbauziele leisten». Bei der CO₂-Abgabe bleibt alles, wie es ist. Die «Dreckstrom-Abgabe», die den Import von ausländischem Kohle- und Gasstrom belastet hätte, fand leider keine Mehrheit. Das Thema bleibt jedoch auf dem Tisch und wird im

Rahmen der ökologischen Steuerreform wieder aufgenommen. Bei der Atomausstiegsinitiative besteht die Gefahr, dass die Schweiz wegen Strommangels klimafeindlichen Strom importieren müsste. Der Bundesrat hält am Atomausstieg fest, findet den Fahrplan aber unrealistisch und lehnt deshalb die Volksinitiative ab. Auch bei der Debatte zur Erbschaftssteuerreform war das Rednerpult mit 65 Parlamentariern gut besetzt. Wie erwartet, hat der Nationalrat die Initiative zur Ablehnung empfohlen – mit 124 zu 56 Stimmen. 🌟

Nach über 24 Jahren verlässt Roland Bialek den Grossen Rat. Wenige können auf eine solch lange parlamentarische Erfahrung zurückblicken.

Roland Bialek war in vielen Kommissionen des Grossen Rates aktiv. Schwerpunkte waren dabei die Finanzen sowie die Parlaments- und Verwaltungsführung, aber auch Querschnittsaufgaben, wie zum Datenschutz. Wichtige Themen waren für ihn aber auch die Energie- und die Sicherheitspolitik.

Roland, welche Veränderungen in der Kantonalpolitik hast du während deiner Amtszeit wahrgenommen?

Durch die wirkungsorientierte Verwaltungsführung und die Parlamentsreform wurde vieles professioneller, aber auch hektischer. Ich konnte sogar Wellenbewegungen erleben. So gibt es Phasen, die eine Politik in einem Klima gegenseitiger Fairness ermöglichen. Leider ist das heute wieder weniger der Fall. Beispielsweise wurde das Wahlgesetz verbessert, danach aber zum Nachteil kleinerer Gruppierungen wieder verändert. Auch die Vertretung in den Fachkommissionen wurde schwieriger.

An welche Momente erinnerst du dich gerne?

Ich hatte immer Freude, wenn ich meine Ansicht mit guter und witziger Rede auf den Punkt bringen konnte. Ich wollte nicht viel sprechen, dafür aber meine Voten so formulieren, dass sie wahrgenommen werden. Mein Vergleich der Verwaltung mit einem Huhn, das als «Putput» zwischen Input und Output steht und nicht zu stark gerupft werden sollte, damit es noch fliegen kann, war so ein Moment.

Was war dein grösster Erfolg?

Besonders gefreut hat mich, dass eine von mir vorgeschlagene Motion für eine ausreichende rechtliche Grundlage für die Spitalseelsorge von 86 Ratsmitgliedern unterzeichnet wurde, von mehr als der Hälfte aller Mitglieder. Alle Fraktionen waren vertreten. So konnte genügend Gewicht aufgebaut werden, dass nun ein Vorschlag vorliegt, der eine umfassende Seelsorge in den Spitälern wieder ermöglicht.



Therese Dietiker, Roland Bialek

THERESE DIETIKER

Im Januar hat Therese Dietiker nach neun Jahren Erfahrung im Aarauer Einwohnerrat im Grossen Rat den EVP-Sitz für den Bezirk Aarau übernommen.

Therese Dietiker ist verheiratet mit Rolf und Mutter von drei Jugendlichen (Rafael, Salome und Johanna). Sie arbeitet als Sozialarbeiterin und blickt auf viele ehrenamtliche Engagements im sozialen und kirchlichen Bereich zurück.

Therese, was reizt dich an der Politik?

Wenn die Gesellschaft sich entwickeln soll, müssen möglichst alle zu Wort kommen und die Ideen ausdiskutiert und gebündelt werden. Diesen Prozess finde ich spannend, denn da kommen die verschiedenen Prägungen und Geschichten zum Tragen und geben ein neues Ganzes. Als EVP bringen wir die christlichen Werte in diesen Prozess ein, was ich auch als Auftrag verstehe.

Welche Vision hast du für den Kanton Aargau?

Der Aargau ist ein bunter und vielfältiger Kanton. Für mich ist es wichtig, dass es den vielen Menschen, die hier wohnen, wohl ist. Ich träume davon, dass auch die Schwächeren in unserer Gesellschaft beachtet werden, angefangen bei guten sozialen Strukturen und Netzen über den «Langsamverkehr» bis hin zu einem nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen zugunsten der nächsten Generationen.

Welches sind die grössten Herausforderungen für unsere Gesellschaft?

Unserer Gesellschaft geht es sehr gut. Dass da trotzdem so viel Gier Platz hat, erstaunt mich. Es trifft

mich immer wieder, wenn gegen diejenigen gehetzt wird, die mit dem Leben schlecht zu recht kommen oder beeinträchtigt sind. Ich wünsche mir deshalb eine Politik, die nicht bei denjenigen spart, die wenig oder nichts haben, und auch Menschen mit wenigen Ressourcen wertschätzt.

Unser Reichtum hat uns zu Individualisten gemacht. Damit wurden die sozialen Netze schwächer, der Staat ist mehr gefragt. Da braucht es neue Ideen für gegenseitige Unterstützung.

INFOS

EVP-Versammlung nominiert Lilian Studer als Ständeratskandidatin

Die Parteiversammlung der Evangelischen Volkspartei des Kantons Aargau (EVP) nominiert am 20.01.2015 Lilian Studer als Kandidatin für den Ständerat. Die Versammlung bezeugt der Wettingerin damit das volle Vertrauen und schickt sie ins Rennen um einen Sitz in der kleinen Kammer in Bern.

Bei den Fachkommissionen im Grossen Rat gab es folgende Wechsel:

Roland Frauchiger ist neu Mitglied in der Kommission für öffentliche Sicherheit (SIK). Gottlieb Trachler ist neu Mitglied in der Einbürgerungskommission (EBK). Roland Frauchiger ist neu stellvertretendes Mitglied in der Kommission Volkswirtschaft und Abgaben (VVA). Therese Dietiker ist neu stellvertretendes Mitglied in der Kommission für Gesundheit und Sozialwesen (GSW).

Die Bezirkspartei Laufenburg sucht ...

... eine oder mehrere Personen, die uns 1–2-mal/Jahr beim Aufstellen oder Aufhängen von Wahlplakaten im Bezirk unterstützen.

Die EVP Wettingen–Limmattal sucht...

... vor den Nationalratswahlen 2015 ca. in der Woche 35 oder 36 zwei Personen, die beim Aufstellen der Plakatständer im Bezirk Baden behilflich sind.

Bitte kontaktieren Sie uns auf sekretariat@evp-ag.ch oder Tel. 077 450 15 99.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

AGENDA

8. März 2015

Eidgenössische Abstimmung

20. März 2015

Generalversammlung
EVP Aargau

20. März 2015

Kurs «Neu in der EVP»
EVP Bern

28. März 2015

Delegiertenversammlung
EVP CH

5. Mai 2015

Parteiversammlung
EVP AG

JA ZUR VOLKSINITIATIVE

Die Aargauische Volksinitiative «zum Schutz von Menschen, Tieren und Umwelt vor privaten Feuerwerken» wurde in der EVP intensiv diskutiert.

Die Meinung im Grossen Rat war klar. Mit einer überwältigenden Mehrheit folgte er dem Regierungsrat und empfiehlt damit dem Stimmvolk die Ablehnung der Initiative. Die Ansichten in der EVP-Fraktion waren geteilt. Roland Bialek vertrat im Grossen Rat die deutliche Mehrheit. Er fand es zwar störend, wenn jemand um drei Uhr nachts ein Fest feiert und findet, es brauche noch ein paar Raketen zum Himmel geschossen. Auf der anderen Seite stelle sich die Frage, ob es nicht ausreicht, wenn die Gemeinden reagieren können. Nach der heutigen Zuständigkeit haben sie das Abbrennen von Feuerwerken in ihren Po-

lizeireglementen geregelt. So ist ein Abbrennen von Feuerwerken nur an allgemeinen Festlichkeiten erlaubt. Die klare Mehrheit der EVP-Fraktion fand, dass es eine kantonale Regelung nicht braucht. Pro-Redner Sämi Richner ist Mitinitiant. Er versicherte, dass die Tradition der Erst-August-Feuerwerke gewahrt bleibe! Die massgeschneiderte «Feuerwerksinitiative» verbietet auf dem ganzen Kantonsgebiet Privatfeuerwerke, ausgenommen am 1. August von 21 bis 24 Uhr. So ist es auch in der Botschaft des Regierungsrats festgehalten. Silvester-Feuerwerk hingegen sei überhaupt nichts Schweizerisches. Schadstoff-

grenzwerte erreichten jeweils Jahreshöchstwerte und würde der Aargau Ende Dezember unter einer Nebeldecke stecken, sei das für Menschen mit Atemwegbeschwerden höchst problematisch. Mensch und Natur würden sich für eine pragmatische Einschränkung der privaten Feuerwerke bedanken. In der Parteiversammlung wurde das laute Knallen von Feuerwerken, aber auch die Verschmutzung durch Feuerwerke kritisiert. So hat die EVP Aargau die Ja-Parole zur Volksinitiative «zum Schutz von Menschen, Tieren und Umwelt vor privaten Feuerwerken» beschlossen.

LEISTUNGSANALYSE?

LILIAN STUDER,
FRAKTIONSPRÄSIDENTIN

Offiziell wurde die Vorlage Leistungsanalyse genannt, ein Leistungsabbau war aber unumgänglich. Denn primär ging es darum, das strukturelle Defizit in den Griff zu bekommen und nicht, die Leistungen zu überprüfen.

Das wahre Ziel wurde erreicht: In der Kompetenz des Grossen Rats werden bis 2018 ca. 147 und in der Kompetenz der Regierungsrates ca. 246 Millionen gespart. Das Budget 2014 weist somit einen minimalen Überschuss aus.

Die Ausgangslage der Leistungsanalyse war das Erkennen eines strukturellen Defizits. Mühe bekundete die EVP insbesondere mit der Tatsache, dass dem Prozess erst vor kurzem eine Steuergesetzrevision voranging. **Ob die Leistungsanalyse ihrem Namen aber gerecht wurde,** ist für die EVP-Fraktion eher fraglich. Einige Punkte der Vorlage wurden von unserer Fraktion hingegen als notwendig und sinnvoll erkannt, z.B. die Aufhebung der Beiträge an die Pilzkontrolle, die Zusammenlegung der Konkursämter. Andererseits gibt es einiges, das dem Wort «Leistungsabbau» gerechter wird, z.B. die 2%-ige Reduktion für den Personalaufwand,

die Abschaffung der Berufswahlklassen oder die 10%-Kürzung der Beiträge an die ambulante Suchtberatung.

Ein erfreuliches Ergebnis war im Bildungsbereich zu verzeichnen. Der Betrag der Einsparungen bei den Einschulungsklassen wird nur zur Hälfte reduziert. Aber auch der Pensenpool des Sprachheilunterrichts und der Wahlfächer weist einen geringeren Sparbetrag auf als geplant. Auch auf Grund des Einsatzes der EVP wird bei Lehrpersonen ein zwingender Lohnabzug bei fehlender Qualifikation getätigt.

Dem Grundsatz, alle Abteilungen müssten die Situation mittragen,

blieb das Parlament bei der Strassenkasse nicht treu. Das machte uns Mühe.

Einer Volksabstimmung über die gesetzlichen Änderungen der Leistungsanalyse konnte die EVP-Fraktion nichts abgewinnen. Schliesslich obsiegte die Mehrheit der Befürworter. Schwierig wird zu erklären sein, dass das Volk nur über ein Gesamtpaket und nur über die gesetzlichen Veränderungen in der Kompetenz des Grossen Rats befinden kann. Was in der Kompetenz des Regierungsrats und möglicherweise in der Budgetdebatte geändert worden ist, ist nicht Bestandteil der Volksabstimmung.

IMPRESSUM

Redaktion
Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau
Postfach 2036
5600 Lenzburg 2

Herausgeber
Evangelische Volkspartei Aargau

Abonnement
mindestens 15 Franken pro Jahr

Erscheinungsweise
viermal jährlich

Internet
www.evp-ag.ch

E-Mail Sekretariat
sekretariat@evp-ag.ch

Inserate, Adressverwaltung
Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau
Postfach 2036
5600 Lenzburg 2
Telefon 077 450 15 99

Realisation und Druck
www.jordibelp.ch

Auflage
7450 Exemplare

WERDEN SIE EVP-MITGLIED

Unterstützen Sie eine Politik auf christlicher Basis. Werden Sie jetzt Mitglied der Evangelischen Volkspartei. **Ihr Beitrag ist unser Fundament!** Ihre Stimme macht für uns einen Unterschied, weil wir damit besser getragen sind und mehr politisches Gewicht bekommen.

Lesen Sie die Grundwerte der EVP auf unserer Homepage.

Antwortalon

Ich möchte EVP-MITGLIED WERDEN
> die Mitgliederbeiträge und Grundsätze, sowie die Statuten habe ich gelesen und bin damit einverstanden.

Falls Sie eine unserer Beitrittsprämien wünschen, bitten wir Sie Ihre Anmeldung auf www.evp-ag.ch vorzunehmen. Danke!

Ich bin bereit EHRENAMTLICH MITZUHelfEN
Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

E-Mail _____

Datum _____

Coupon einsenden an: EVP Aargau, Postfach 2036, 5600 Lenzburg 2